

## Auditierung der Stadt Görlitz

### Protokoll zum Strategieworkshop am 11. April 2013

**Projektleitung: Sebastian Kubasch, Stadt Görlitz**

**Auditorin: Kerstin Schmidt, Demographie lokal**

**Datum Protokollerstellung: 11. und 12. April 2013**

Das Audit Familiengerechte Kommune ist eine gemeinsame Initiative von

## Analyse, Selbsteinschätzung und erste Richtungsentscheidungen zur Familienpolitik in der Stadt Görlitz


### 1. Unser Familienbegriff

Im Strategieworkshop wurden die folgenden Vorstellungen zum Familienbegriff zusammengetragen:


- Familien sind generationsübergreifende Vertrauens- und Beziehungsgemeinschaften
- Generationen übernehmen füreinander Verantwortung
- In der Diskussion wurde deutlich, dass die generationsübergreifenden Aspekte eine wichtige Rolle bei der Definition von Familie spielen
- Ein Familienbegriff, der z. B. Familie ausschließlich als Lebensgemeinschaft von Eltern mit Kindern beschreibt, könnte zu eng sein und bestimmte Zielgruppen ausgrenzen
- Mit dem Familienbegriff in Görlitz sollten mehrere Ebenen angesprochen werden:
  - Erste Ebene: die Kernfamilie von Mutter, Vater und Kindern
  - Zweite Ebene: Haushaltsgemeinschaften
  - Dritte Ebene: jede Gemeinschaft unterschiedlicher Generationen bei denen Menschen füreinander Verantwortung übernehmen

In der Diskussion wurden die folgenden Familienbegriffe konkret benannt, die auch in den weiteren Findungsprozess des Familienbegriffes in Görlitz einfließen könnten:

1. Familienbegriff der Stadt Hennigsdorf aus dem Audit Familiengerechte Kommune:



„MARKTPLATZ FAMILIE“



Der Hennigsdorfer Familienbegriff: ...

**„Familie entsteht und ist dort, wo langfristig und verbindlich Verantwortung auf der Grundlage von Bindung und Beziehung übernommen wird.  
Dies ist generationsübergreifend zu verstehen und gilt insbesondere für familiäre Bindungen, in denen Kinder leben.“**

**(Definition „Familie“ in Hennigsdorf)**

2. Familienbegriff, der seitens des Lokalen Bündnisses für Familie eingebracht wurde (2. Vorschlag):

„Eine Familie ist, wenn mindestens zwei Generationen aufgrund biologisch oder rechtlich begründeter Elternschaft verantwortungs- und liebevoll miteinander verbunden sind.“

Im Rahmen der Diskussion wurden die folgenden Fragen eingebracht, die in der weiteren Diskussion zu berücksichtigen sind:

- Inwieweit werden in Görlitz im Familienbegriff ausschließliche verwandtschaftliche Beziehungen betrachtet?
- Wie gehen wir mit der Vielfalt und der Pluralität der Lebensformen um, in denen Familie sich heute zeigt?

## **2. Zielgruppen der Familienpolitik in ...**

Bisher werden mit der Familienpolitik in Görlitz die folgenden Zielgruppen adressiert:

- Verschiedenste Formen von Familienpolitik
- Alleinerziehende mit mindestens Kindern
- Eltern mit Kindern
- Eltern mit Vorschul- und Schulkindern
- Mütter und Väter mit einem Kind
- Alleinerziehende Mütter und Väter
- Einsame älterer Menschen
- Kinder und Jugendliche

In der Diskussion wurde auch deutlich, dass die Zielgruppen der Familienpolitik in Görlitz bisher nicht eindeutig definiert sind. Gleichwohl gibt es natürlich unterschiedlichste Angebote und Unterstützungsstrukturen für die verschiedenen Zielgruppen der Familienpolitik. Die genauen Zielgruppen der Familienpolitik sollen im weiteren Audit-Prozess konkretisiert werden.

## **3. Vereinbarungen zur Weiterarbeit am Familienbegriff**

Die Teilnehmer des Strategieworkshops haben vereinbart, an der Konkretisierung des Familienbegriffes der Stadt Görlitz weiter zu arbeiten. Dazu wurde eine Teilarbeitsgruppe gegründet, in der die ff. Personen mitwirken wollen:

- Herr Ahrens, Frau Rueth, Frau Lange, Frau Hahn, Herr Böhler, Herr Weise, Frau Kretschmer

Die Terminkoordination und –einladung erfolgt durch Frau Rueth. Das erste Treffen findet bis Ende Mai 2013 statt mit dem Ziel, sich auf einen Begriff zu einigen und diesen der Gesamtgruppe vorzustellen.

**4.**

## **5. Ergebnisse der Analyse „Stärken und Schwächen/ Entwicklungspotenziale sowie „Chancen und Risiken“**

Die Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken in Görlitz fokussierte die 6 Handlungsfelder des Audits familiengerechte Kommune:

- Handlungsfeld 1: Steuerung, Vernetzung und Nachhaltigkeit
- Handlungsfeld 2: Familie und Arbeitswelt, Betreuung
- Handlungsfeld 3: Bildung und Erziehung
- Handlungsfeld 4: Beratung und Unterstützung
- Handlungsfeld 5: Wohnumfeld und Lebensqualität
- Handlungsfeld 6: Senioren und Generationen

Die Ergebnisse der Diskussionen sind auf den folgenden Seiten dargestellt.

<b>Handlungsfeld 1: Steuerung, Vernetzung und Nachhaltigkeit</b>		
	<b>Stärken</b>	<b>Schwächen/ Entwicklungspotenziale</b>
<b>Ist-Situation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Existenz des Lokalen Bündnisses und der Netzwerke</li> <li>– Gutes stabiles Kita- und Schulangebot</li> <li>– Generationenübergreifende Angebote (Mehrgenerationenhaus)</li> <li>– Breite kommunale Projektförderung</li> <li>– Vielfalt an Initiativen, Vereinen und Angeboten</li> <li>– Familienorientierte Ziele im INSEK enthalten, die im Rahmen des Audit-Prozesses genutzt werden können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mangelnder Wissens- und Erfahrungstransfer in die Verwaltung und die Politik</li> <li>– Kein leistungsfähiges, akzeptiertes Vernetzungsinstrument zur Gesamtsteuerung und –koordination aller Belange von Familien (Familienbüro, Bündnis für Familie o.ä.)</li> <li>– Aufgabenabstimmung zwischen Stadt- und Landkreis funktioniert schlecht</li> <li>– Fehlende Familienberichte und stadtraumbezogene Datenerhebung (kleinräumig); bisher können in Görlitz nur wenige Aussagen zu den Wirkungen der lokalen Familienpolitik gemacht werden</li> <li>– Es gibt kein handlungsorientiertes, familienpolitisches Konzept</li> </ul>
	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<b>Zukünftige Entwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbindliches, gemeinsames familienpolitisches Konzept / Visionen der Stadt Görlitz</li> <li>– Prioritätensetzung in der Familienpolitik erreichen – weg vom Gießkannenprinzip</li> <li>– Akzeptanz für Familien auf politischer Ebene erlangen</li> <li>– Erstellung einer Übersicht über alle Angebot für Familien und existierende Netzwerke</li> <li>– Verbesserung der Kommunikation und Transparenz zu Familienthemen in Görlitz</li> <li>– Instrumentarium schaffen, wie die Wirksamkeit von Maßnahmen für Familien messbar ist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Interessengebundenheit einzelner Initiativen</li> <li>– Gießkannenprinzip wird es auch zukünftig geben</li> <li>– Falsche Planungsgrundlagen und dadurch fehlende Aktualität über die Angebote der Zukunft</li> <li>– Bei der Einrichtung einer Anlaufstelle für Familien wird zu wenig auf die Fach-, Methoden-, Kommunikations- und Vernetzungskompetenz der Mitarbeiter gelegt</li> </ul>

<b>Handlungsfeld 2: Familie und Arbeitswelt, Betreuung</b>		
	<b>Stärken</b>	<b>Schwächen/ Entwicklungspotenziale</b>
<b>Ist-Situation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gute Kinderbetreuung</li> <li>– Kurze Arbeitswege</li> <li>– Breite Angebotsvielfalt für Familien</li> <li>– Gute Pflegeangebote (positive Tendenz)</li> <li>– Altersgerechte Angebote (positive Tendenz)</li> <li>– Gute Zusammenarbeit mit dem Jobcenter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unflexible Betreuungszeiten, die oftmals nicht zu den Arbeitszeiten passen</li> <li>– Wenig familienunterstützende Dienstleistungen</li> <li>– Die Tagespflegekonzeption des Jugendamtes wurde durch den Landkreis nicht genehmigt</li> <li>– Unsensible Arbeitgeber für familiäre Situationen: Für diejenigen, die einen Arbeitsplatz haben, ist es schwierig, ihre Bedürfnisse zur Vereinbarkeit auch anzubringen</li> <li>– Vorwiegend leistungsorientierte Betrachtung in den Unternehmen</li> <li>– Zerrissene Familiennetzwerke führen zu familiären Betreuungsdefiziten</li> <li>– Fehlende gesellschaftliche Diskussion zu alternativen (Voll-) arbeitsmodellen in Görlitz</li> <li>– Mangelnde Angebots- transparenz zu generations- übergreifenden Angeboten</li> <li>– Es fehlt die Begleitung von Familien/ Eltern in prekären Lebensverhältnissen, damit diese Zugang zum Arbeitsmarkt und gesellschaftlicher Teilhabe finden</li> </ul>

	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<b>Zukünftige Entwicklung</b>	<p>Sensibilisierung der Arbeitgeber für den „Erfolgsfaktor Familie“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Familienunterstützende Dienstleistungen/ Familienjobbörse</li> <li>- Vorbildwirkung des Arbeitgeber Kommune Stadt Görlitz ausbauen</li> <li>- Familienfreundliche Unternehmen</li> <li>- Maßnahmenplan für familienfreundliche Stadtverwaltung z. B. Home Office, Vertrauensarbeitszeit, Familienfeste, flexiblere Gleitzeit-arbeitszeiten</li> <li>- Kommunale Plattform für Kommunen und Arbeitgeber zur Verwirklichung von Familieninteressen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehlende Interesse der Unternehmen, die Angebote wahrzunehmen bzw. daran mitzuwirken</li> </ul>



<b>Handlungsfeld 3: Bildung und Erziehung</b>		
	<b>Stärken</b>	<b>Schwächen/ Entwicklungspotenziale</b>
<b>Ist-Situation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vielfalt an Kitas und Grundschulen</li> <li>– Studiengänge der Hochschule</li> <li>– Kulturelle Grundversorgung ist sehr gut</li> <li>– Modernde Rahmenbedingungen in den Schulen</li> <li>– Vereinsstrukturen und Initiativen im Bereich der bürgerschaftlichen Selbstorganisation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Fokus liegt zu stark auf dem Förderschulzentrum</li> <li>– Keine freien weiterführenden Schulen</li> <li>– Fehlende Lust auf Diskurs im weitesten Sinne</li> <li>– Mangel an Aufbau-studiengängen</li> <li>– Fehlendes weiterführenden Fremdsprachenangebot</li> <li>– Lehrermangel</li> <li>– Fehlendes Bildungsbürgertum (13,2 Hochqualifizierte am Wohnort)</li> </ul>
	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<b>Zukünftige Entwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fokus stärker auf den Hochschulstandort legen</li> <li>– Stadt der Selbstverwirklichung</li> <li>– Stadtgröße und Kompaktheit</li> <li>– Familiengründungen/ steigende Geburtenraten</li> <li>– Binationale Stadt / Grenze</li> <li>– Ausbau der Beteiligung von Eltern an Schule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kosten im Bildungsektor</li> <li>– Geringer Bildungsgrade der Bevölkerung (Eltern)</li> <li>– Fehlende Chancen nach der Ausbildung</li> </ul>

<b>Handlungsfeld 4: Beratung und Unterstützung</b>		
	<b>Stärken</b>	<b>Schwächen/ Entwicklungspotenziale</b>
<b>Ist-Situation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Themen Gesundheit, Bildung und Bewegung sind in den Bildungseinrichtungen Bestandteil der täglichen Arbeit</li> <li>– Starke Stellung des Kinder- und Jugendsportes</li> <li>– Vielfältige und qualitative Angebot zur Familienberatung und Unterstützung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fehlende Transparenz der Angebote</li> <li>– Mangelnde Finanzausstattung familienunterstützender Angebote und der Elternbildung</li> <li>– Zu geringe spezielle Förderangebote, z. B. Zweitlehrer</li> </ul>
	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<b>Zukünftige Entwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Punktuell vorliegende Analysen werden erweitert und Datengrundlagen ausgebaut, um die Wirksamkeit bestehender Angebote beurteilen zu können</li> <li>– Kooperation des Landkreises zu speziellen Problemlagen der Stadt verbessern</li> <li>– Höhere Transparenz über die Angebote und damit bessere Nutzung der Angebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zunahme sozialer Problemlagen bringt die Stadt Görlitz in die Situation, weder ausreichend noch angemessen auf die Unterstützungs- und Beratungsnotwendigkeit für Familien reagieren zu können</li> </ul>

<b>Handlungsfeld 5: Wohnumfeld und Lebensqualität</b>		
	<b>Stärken</b>	<b>Schwächen/ Entwicklungspotenziale</b>
<b>Ist-Situation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Differenzierte und bezahlbare Wohnangebote, die insbesondere auch für Familien von Interesse sind</li> <li>– Hohe Aufenthalts-, Wohn- und Lebensqualität</li> <li>– Attraktives Freizeit- und Naherholungsangebot</li> <li>– Stadt der kurzen Wege</li> <li>– Gutes ÖPNV-Angebot</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Barrierefreiheit durch die topografischen und baulichen Besonderheiten in der Stadt</li> <li>– dem Individualverkehr sind Grenzen gesetzt</li> <li>– Fehlende Radwege und Breitbandversorgung in der Innenstadt</li> <li>– Hoher Leerstand wirkt sich negativ auf das gesamte Stadtbild aus (viele Brachen)</li> <li>– Durch die Grenzlage gefühlte Unsicherheit (Kriminalität)</li> <li>– Zu wenig Einkaufsmöglichkeiten im Quartier</li> </ul>
	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<b>Zukünftige Entwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Leerstände beinhalten auch Chancen für neue Entwicklungen – Leerstände wiederbeleben: Eigentumsbildung, Umnutzungen</li> <li>– Durch die eigenen Wohnungsbau-Gesellschaften verfügt Görlitz über gute Steuerungsmöglichkeiten für die Schaffung von Wohnraum für Familien und Senioren</li> <li>– Zentrumsfunktion der Stadt Görlitz</li> <li>– Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausbauen</li> <li>– Jugendarbeit weiterentwickeln (Sport, Freizeit, Aufenthaltsqualität)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Durch bauliche Unsicherheiten entstehen Gefahren für die Bürger und finanzielle Belastungen für die Kommune</li> <li>– Baulicher Verfall einzelner Objekte und Straßenzüge nimmt zu bzw. kann nicht gestoppt werden =&gt; dadurch nimmt auch die Attraktivität der Quartiere ab</li> <li>– Drogenmissbrauch nimmt zu</li> <li>– Kriminalitätsquote (auch die subjektiv empfundene) wirkt sich negativ auf das Wohnumfeld aus</li> </ul>

<b>Handlungsfeld 6: Senioren und Generationen</b>		
	<b>Stärken</b>	<b>Schwächen/ Entwicklungspotenziale</b>
<b>Ist-Situation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mehrgenerationenhaus, Mehrgenerationenwohnen</li> <li>– Seniorenbeauftragter und Seniorenbeirat als Ansprechpartner für ältere Menschen in Görlitz</li> <li>– Masterstudiengang soziale Gerontologie</li> <li>– Senioren-Kolleg</li> <li>– Vernetzung der Senioreneinrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schwache Vernetzung zwischen jung und alt</li> <li>– Fehlende Koordinationsstelle für Ehrenamt</li> <li>– Kein generationsübergreifendes Konzept</li> </ul>
	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<b>Zukünftige Entwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stadtumbau und Barrierefreiheit weiter voran bringen</li> <li>– Potenzial der Senioren stärker nutzen</li> <li>– Finden gemeinsamer Themen, um den Dialog und das Miteinander zwischen den Generationen zu unterstützen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gegenseitiges Ausspielen der Generationen nimmt zu</li> <li>– Mangelndes Verständnis der Generationen füreinander verstärkt sich</li> </ul>

## 6. Ziele innerhalb der Handlungsfelder

Aufbauend auf den Ergebnissen der Stärken- und Schwächenanalysen werden im Folgenden alle Ziele dargestellt, die im Rahmen der Gesamtdiskussion innerhalb der Handlungsfelder erarbeitet wurden.

Zum besseren Verständnis wurden die Zielformulierungen im Protokoll von Beatrix Schwarze und Kerstin Schmidt als Wirkungsziele formuliert:

### **Beispiel: HF 6: Senioren und Generationen**

#### Zielvorschlag der Arbeitsgruppe:

→ Gemeinsame Ziele finden

#### Formulierungsvorschlag für die Weiterarbeit:

→ Die generationenübergreifende Zusammenarbeit an gemeinsamen Themen findet statt

### **Handlungsfeld 1: Steuerung, Vernetzung und Nachhaltigkeit**

- Familienpolitische Akteure sind vernetzt und die Transparenz der Familienthemen ist gegenüber den Bürgern hergestellt
- Ein gemeinsames, akzeptiertes familienpolitisches Gesamtkonzept liegt vor und wird umgesetzt (Prozesse verstetigen)
- Aktuelle familienbezogene Daten als Instrument der Wirkungskontrolle lokaler Familienpolitik liegen vor und werden zur Weiterentwicklung der lokalen Familienpolitik in der Stadt Görlitz genutzt (Maßnahme: z. B. jährlicher Familienbericht als Steuerungsinstrument)
- Verbindliche Partizipation und Umsetzung hat Vertrauen geschaffen

### **Handlungsfeld 2: Familie und Arbeitswelt, Betreuung**

- Der Arbeitgeber Kommune der Stadt Görlitz ist Vorbild für familiengerechte Arbeitsbedingungen.
- Die Unternehmen sind sensibilisiert für das Thema Familie, Kooperationen und Angebote sind vereinbart.
- Eine Flexibilisierung von Betreuungs- und Arbeitszeiten ist erreicht.
- Eine ehrenamtliche, familiennahe Tausch-Dienstleistungsbörse existiert.

### **Handlungsfeld 3: Bildung und Erziehung**

- Demokratisches Miteinander verwirklichen – gelebter Diskurs in der Stadt:
  - Beteiligung von Kindern und Eltern stärken
  - Wertschätzende Beteiligung von Kindern und Eltern
  - Teamarbeit und demokratische Zusammenarbeit
- Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen durch Bildung, Erziehung und gelebte Vorbilder gewährleisten
- Den Bildungsstandort stärken und sichern
- Die Stärken des Kita- und Grundschulstandortes sind bekannt

### **Handlungsfeld 4: Beratung und Unterstützung**

- Die gute Kommunikation und Kooperation mit dem Landkreis ermöglichte bessere Steuerungsmöglichkeiten der Familienpolitik der Stadt Görlitz.
- Die Angebotsstrukturen sind transparent
- Ein bedarfsgerechtes Beratungs- und Unterstützungsangebot existiert

### **Handlungsfeld 5: Wohnumfeld und Lebensqualität**

- Attraktive Wohn- und Lebensbedingungen bewirken, dass junge Familien in Görlitz wohnen zu wollen und sich neue Familien ansiedeln.
- Infrastrukturen macht die Stadt Görlitz als Wohn- und Lebensraum für Familien attraktiv (Kurze Wege, ÖPNV, Radverkehr, Breitbandversorgung)
- Jugendliche als Mitgestalter und Kreative identifizieren sich mit der Stadt und engagieren sich für die Stadt Görlitz (durch die Etablierung eines Zentrums für Jugend- und Soziokultur): Jugendliche erkennen, dass es sich lohnt, in Görlitz aktiv zu werden!
- Der „Görlitzer See“ ist als Naherholungsgebiet ausgebaut
- Die Bürger der Stadt Görlitz fühlen sich sicher (Ordnung, Sauberkeit etc.)

### **Handlungsfeld 6: Senioren und Generationen**

- Generationenübergreifende Zusammenarbeit an gemeinsamen Themen findet statt
- Generationenübergreifende Orte der Begegnung sind vorhanden
- Eine Struktur für ehrenamtliches Engagement ist aufgebaut.

## 7. Ergebnisse der Priorisierung der Ziele der Handlungsfelder

Im weiteren Verfahren wurden die erarbeiteten Ziele priorisiert. Im Mittelpunkt der Priorisierung stand die Frage, welche Ziele aus Sicht der Teilnehmer mit Priorität im Rahmen des Audits verfolgt werden sollten. Jeder Teilnehmer verfügte über 10 Punkte zur Priorisierung.

Das Handlungsfeld 1 „Steuerung, Vernetzung und Nachhaltigkeit“ wurde zwar auch priorisiert, wird aber aus der Gesamtbewertung herausgenommen, da es als zentrales und übergreifendes Handlungsfeld in jedem Fall bearbeitet wird und insgesamt mit hoher Priorität verfolgt werden soll und eine übergreifende Bedeutung hat.

Die Bepunktung der Ziele im Handlungsfeld 1 hat zu den folgenden Ergebnissen geführt.

Priorität	Ziel	Anzahl der Punkte
<b>Handlungsfeld 1: Steuerung, Vernetzung und Nachhaltigkeit</b>		
<b>Sehr hoch</b>	Familienpolitische Akteure sind vernetzt und die Transparenz der Familienthemen ist gegenüber den Bürgern hergestellt	11
<b>Sehr hoch</b>	Ein gemeinsames, akzeptiertes familienpolitisches Gesamtkonzept liegt vor und wird umgesetzt (Prozesse verstetigen)	11
<b>Sehr hoch</b>	Aktuelle familienbezogene Daten als Instrument der Wirkungskontrolle lokaler Familienpolitik liegen vor und werden zur Weiterentwicklung der lokalen Familienpolitik in der Stadt Görlitz genutzt (Maßnahme: z. B. jährlicher Familienbericht als Steuerungsinstrument)	3
<b>Sehr hoch</b>	Verbindliche Partizipation und Umsetzung hat Vertrauen geschaffen	6

Die Bepunktung der Ziele in den anderen Handlungsfeldern hat zu dem folgenden Ergebnis geführt.

Priorität	Ziel	Anzahl der Punkte
<b>Handlungsfeld 2: Familie und Arbeitswelt, Betreuung</b>		
1.	Der Arbeitgeber Kommune der Stadt Görlitz ist Vorbild für familiengerechte Arbeitsbedingungen.	19
2.	Die Unternehmen sind sensibilisiert für das Thema Familie, Kooperationen und Angebote sind vereinbart.	15
3.	Eine Flexibilisierung von Betreuungs- und Arbeitszeiten ist erreicht.	15
4.	Eine ehrenamtliche, familiennahe Tausch-Dienstleistungsbörse existiert.	1
<b>Handlungsfeld 3: Bildung und Erziehung</b>		
1.	Demokratisches Miteinander verwirklichen – gelebter Diskurs in der Stadt: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beteiligung von Kindern und Eltern stärken</li> <li>– Wertschätzende Beteiligung von Kindern und Eltern</li> <li>– Teamarbeit und demokratische Zusammenarbeit</li> </ul>	34
2.	Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen durch Bildung, Erziehung und gelebte Vorbilder gewährleisten	13
3.	Den Bildungsstandort stärken und sichern	5
	Die Stärken des Kita- und Grundschulstandortes sind bekannt <sup>1</sup>	0
<b>Handlungsfeld 4: Beratung und Unterstützung</b>		
1.	Die gute Kommunikation und Kooperation mit dem Landkreis ermöglichte bessere Steuerungsmöglichkeiten der Familienpolitik der Stadt Görlitz.	15
2.	Die Angebotsstrukturen sind transparent	15
3.	Ein bedarfsgerechtes Beratungs- und Unterstützungsangebot existiert	8

<sup>1</sup> Dieses Thema wird bereits an anderer Stelle innerhalb der Stadtverwaltung Görlitz bearbeitet.



Priorität	Ziel	Anzahl der Punkte
<b>Handlungsfeld 5: Wohnumfeld und Lebensqualität</b>		
1.	Attraktive Wohn- und Lebensbedingungen bewirken, dass junge Familien in Görlitz wohnen zu wollen und sich neue Familien ansiedeln.	17
2.	Infrastrukturen macht die Stadt Görlitz als Wohn- und Lebensraum für Familien attraktiv (Kurze Wege, ÖPNV, Radverkehr, Breitbandversorgung)	17
3.	Jugendliche als Mitgestalter und Kreative der Stadt identifizieren und engagieren sich für die Stadt Görlitz, z.B. durch die Etablierung eines Zentrums für Jugend- und Soziokultur - Jugendliche erkennen, dass es sich lohnt, in Görlitz aktiv zu werden!	10
4.	Der „Görlitzer See“ ist als Naherholungsgebiet ausgebaut	5
	Die Bürger der Stadt Görlitz fühlen sich sicher (Ordnung, Sauberkeit etc.) <sup>2</sup>	0
<b>Handlungsfeld 6: Senioren und Generationen</b>		
1.	Generationenübergreifende Zusammenarbeit an gemeinsamen Themen findet statt	10
2.	Generationenübergreifende Orte der Begegnung sind vorhanden	9
3.	Eine Struktur für ehrenamtliches Engagement ist aufgebaut.	3

## 8. Übergreifendes Entwicklungsziel der Stadt Görlitz im Rahmen der Auditierung

Im Rahmen der Gesamtdiskussion kristallisierten sich – neben der Erarbeitung der Teilziele für die Handlungsfelder – immer wieder die folgenden Ziele übergreifend über alle Handlungsfelder heraus (roter Faden):

- Erarbeitung eines gemeinsamen, familienpolitischen Gesamtkonzeptes und
- Vernetzung der der familienpolitischen Akteure sowie Herstellung von Transparenz in den verschiedenen Handlungsfeldern

Diese Ziele sind im Handlungsfeld 1 „Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit“ verankert.

<sup>2</sup> Dieses Thema wird bereits an anderer Stelle innerhalb der Stadtverwaltung Görlitz bearbeitet.

## 9. Handlungsfelder für die Beteiligungsphase

Im Rahmen des Strategieworkshops wurde intensiv über die Frage diskutiert, welche Handlungsfelder im Rahmen der Beteiligungsphase in Görlitz schwerpunktmäßig bearbeitet werden sollen (ca. 3 – 4 Monate nach dem Strategieworkshop, d. h. in etwa der Zeitraum von Mai bis Oktober, unter Berücksichtigung der Sommerpause).

Die Diskussion führte zu dem Ergebnis, das Handlungsfeld 5 „Wohnumfeld und Lebensqualität“ in der anstehenden Beteiligungsphase zu bearbeiten.

Im Rahmen des weiteren Audit-Prozesses sollen aber auch die folgenden Handlungsfelder bearbeitet werden:

- Handlungsfeld 2: Familie und Arbeitswelt, Betreuung
- Handlungsfeld 3: Bildung und Erziehung
- Handlungsfeld 6: Senioren und Generationen

Handlungsfeld	Wohnumfeld und Lebensqualität
<p><b>Ziel:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Attraktive Wohn- und Lebensbedingungen bewirken, dass junge Familien in Görlitz wohnen zu wollen und sich neue Familien ansiedeln.</li> <li>– Infrastrukturen macht die Stadt Görlitz als Wohn- und Lebensraum für Familien attraktiv (Kurze Wege, ÖPNV, Radverkehr, Breitbandversorgung)</li> </ul>
<p><b>Geplante Beteiligungsform:</b></p>	<p>Die Gestaltung der Beteiligungsphase soll mit den Bewohnern im Stadtteil Innenstadt offen diskutiert und umgesetzt werden</p> <p>Es trifft sich eine Vorbereitungsgruppe innerhalb der nächsten 4 Wochen, um die Beteiligung vorzubereiten. Herr Kubasch wird zu den Sitzungen einladen.</p> <p>An der Arbeitsgruppe nehmen die folgenden Personen teil:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Dr. Wieler</li> <li>– Herr Hannich</li> <li>– Frau Rupprich</li> <li>– Frau Wiesner</li> <li>– Frau Bormann</li> <li>– Herr Wilke</li> <li>– Herr Tschage</li> </ul>

<b>Zielgruppe:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Familien</li> <li>– Senioren</li> </ul>
<b>Akteure:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stadt Görlitz</li> <li>– WBG</li> </ul>
<b>Verantwortlich:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verwaltung plus weitere Akteure</li> </ul>
<b>Durchführungszeitraum:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mai bis ca. Oktober 2013</li> </ul>

#### 4. Weitere Vorgehensweise, Termine

Die Zeitplanung für den Audit-Prozess kann der folgenden Übersicht entnommen werden:

#### Zeitplan für den Audit-Prozess in Görlitz

<b>Vorstellung des Audits im Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales des Görlitzer Stadtrates</b>	<b>5. November 2012</b>
<b>Vorstellung des Audits im Verwaltungsausschuss des Görlitzer Stadtrates</b>	<b>28. November 2012</b>
<b>Stadtratsbeschluss zur Durchführung</b>	<b>20. Dezember 2012</b>
<b>Ausfüllen des Audit-Fragebogens</b>	<b>März 2013</b>
<b>Information der Kollegen und Akteure</b>	<b>März 2013</b>
<b>Strategieworkshop</b>	<b>11. April 2013</b>
<b>Beteiligungsphase</b>	<b>Mai bis Oktober</b>
<b>Zielfindungsworkshop</b>	<b>Nov./ Dez. 2013</b>
<b>Stadtratsbeschluss zur Umsetzung des Audits</b>	<b>I. Quartal 2014</b>
<b>Zertifizierung</b>	<b>II. Quartal 2014</b>

## 5. Rückmeldung der Teilnehmer zum Strategieworkshop

Die Teilnehmer zeigten sich insgesamt sehr zufrieden mit den Ergebnissen des Strategieworkshops. Im Einzelnen wurden die folgenden Punkte benannt:

- Strukturiertheit der Vorgehensweise
- Offene Aussprache über Fragen der Familienpolitik in Görlitz
- Sehr gute Vorbereitung der Sitzung
- Vielfalt an Themen und Teilnehmern wurde als sehr gut eingeschätzt

### Projektleitung

Name: Sebastian Kubasch  
Funktion: Stadtverwaltung Görlitz  
Kontaktdaten: Sachbearbeiter Soziale Angelegenheiten und Jugendarbeit  
02826 Görlitz  
Untermarkt 6-8  
Zimmer 213  
Tel.: 03581 / 67 1221  
s.kubasch@goerlitz.de

### Auditorin

Name: Kerstin Schmidt  
Funktion: Geschäftsinhaberin Demographie lokal  
Kontaktdaten: Demographie lokal  
32425 Minden  
0571/4049549  
Kerstin.schmidt@demographie-lokal.de